

geben, der es verkaufte. Ich hörte jedoch auch, dass einige Ausschussmitglieder sich einfach Sachen angeeignet haben.

Leute, die zufällig anwesend waren, als einige Familien abgeholt wurden, erzählten später, dass den Deportierten kein Gerichtsurteil verlesen wurde; sie erhielten einfach die Anweisung, sich fertig zu machen und mitzukommen.

Einige Leute erzählten, dass die Deportierten unterwegs veranlasst wurden, eine Aussage zu unterzeichnen, dass sie freiwillig nach Sibirien reisen, um sich dort anzusiedeln. Einige Monate später kamen ein paar Briefe von den Deportierten in Estland an, in denen stand, dass den Schreibern in Sibirien auf Kolchosen, Sovchosen oder Holzplätzen des Bezirks Krasnoyarsk Arbeit zugewiesen wurde. Solche Briefe kamen nur von ein paar Personen. Es sickerte nichts darüber durch, wohin die anderen gebracht worden waren.

Die Mehrzahl der im Jahre 1949 Deportierten stammte vom Lande, und es wurde allgemein angenommen, dass es das Ziel der Deportation war, den Leuten einen Schreck einzujagen, damit sie den Kolchosen beiträten. Es waren hauptsächlich die Besitzer grosser Güter, welche deportiert wurden, ebenfalls die Frauen derjenigen Männer, welche im Jahre 1941 deportiert worden waren, sowie Personen, deren Söhne von den Deutschen eingezogen wurden und verschwunden sind.

Unter den letzteren befanden sich viele arme und einfache landwirtschaftliche Arbeiter. Die Deportation erschreckte die Leute sehr, und wie ich hörte, setzten viele der Kollektivierung keinen Widerstand mehr entgegen.

Ausser und neben den Deportationen in grossem Stil fanden auch die ganze Zeit über Einzelverhaftungen statt. Diese waren im Jahre 1945 am häufigsten, beim Beginn der zweiten sowjetischen Besetzung. Soweit ich unterrichtet bin, kommt die Anzahl der Verhafteten der Anzahl der Deportierten gleich. Personen, die in der Heimatwache waren, an dem Befreiungskrieg von 1918—1920 teilgenommen haben, Polizisten und frühere Funktionäre der örtlichen Selbstverwaltungsorgane wurden alle verhaftet. Im Jahre 1945 wurden zwei persönliche Bekannte von mir, Edgar Saarman, ein Hausbesitzer, und Edgar Liima, ein Landwirt, beide aus Viru-Kabala, verhaftet. Sie waren in der Heimatwache. Später wurde ich davon benachrichtigt, dass beide während des ersten Winters in einem Zwangsarbeitslager gestorben waren. Nach der Verhaftung ihres Mannes arbeitete Liimas Frau in einer Molkerei, wohin sie auch ihr kleines Kind mitnahm, das nach der Verhaftung des Vaters geboren wurde; doch während der Massen-Deportationen im Jahre 1949 wurde diese Frau und ihr Kind ebenfalls deportiert.

Die Verhaftungen erfolgen immer einzeln. Nur während der Massen-deportationen werden ganze Familien abgeführt. Zuerst kommen die Verhafteten in ein Gefängnis nach Tallinn, wo sie auf ihr Urteil warten. In der Regel lautet dieses Urteil auf mehr als zehn Jahre Zwangsarbeit. Wenn genügend Gefangene zusammengekommen sind, um 6—7 Güterwagen zu füllen, werden sie nach Russland gebracht. Gewöhnlich wird kein Sonderzug für sie zusammengestellt, sondern die betreffenden 6—7 Güterwagen werden in ein paar Güterzüge eingeschoben. Ein solcher Zug wird dann von einer sehr starken Wache begleitet, die meist sehr viel stärker ist, als die Wache, welche die Züge der Deportierten begleitet. Der Zug ist an beiden Seiten und auf dem Dach mit Scheinwerfern beleuchtet, und unter dem letzten Wagen befindet sich ein Stacheldrahtnetz, um diejenigen zu fangen, die auf die Schienen springen könnten, nachdem sie den Boden eines Wagens auf gebrochen haben. Ich sah eine beträchtliche Anzahl solcher Züge auf ihrem Weg nach Russland Vackula und Kabala passieren, denn bis zum Herbst 1946 war mein Vater Eisenbahnwärter in Kabala und hatte dann den gleichen Posten in Vacula. An beiden Orten war seine Wohnung nicht mehr als zehn Meter von der Eisenbahn entfernt. Im Sommer 1945 sah mein Vater in Kabala mit eigenen Augen, wie sein Bruder, Julius Kustin, in einem solchen Zug nach Russland gebracht wurde. Mein Onkel Julius war Vorarbeiter in der Ölschiefergrube von Kivioli und wurde, wie seine Frau später erfuhr, zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, wahrscheinlich infolge einer Denunziation.

Später erfuhr seine Frau ebenfalls, dass er nach Norilsk geschickt wurde,